

Manuela Kohrmann und Ralf Regener

# Ein Jahr Open Access Offensive. Erste Bilanz einer fokussierten Transformation an der Hochschule Magdeburg-Stendal

<https://doi.org/10.1515/bd-2025-0009>

**Zusammenfassung:** Der Artikel präsentiert am Beispiel der Hochschulbibliothek Magdeburg-Stendal, wie eine fokussierte Transformation hin zu Open Access aussehen und gelingen kann. Spezifische Hintergründe und Herausforderungen werden ebenso angesprochen wie praxisorientierte Ansätze und damit zusammenhängende Überlegungen und Entwicklungsschritte.

**Schlüsselwörter:** Open Access, Transformation, Services, Fachhochschule

**Abstract:** Using the example of the University Library in Magdeburg-Stendal, the article offers an outline of what a targeted transformation to Open Access could look like to be successful. Specific contexts and challenges are described, and practical approaches and related issues and development steps are explained.

**Keywords:** Open Access, transformation, services, university of applied sciences

Die Themen und Herausforderungen des Open Access in der wissenschaftlichen Welt sind gut bekannt und umfassen vielfältige Teilbereiche. Besonders Universitätsbibliotheken haben fast durchgängig ein strukturiertes und breitgefächertes Serviceportfolio entwickelt, das auf die zentrale Bedeutung von Open Access reagiert. Auch wenn sich die Angebote im Detail stark unterscheiden können, sind die Grundthemen und Fragestellungen im Wesentlichen gleichlautend.<sup>1</sup>

Für Bibliotheken von Fachhochschulen, die in Größe und Ressourcen allzu oft limitiert sind, gestaltet sich die Etablierung vergleichbar umfassender Angebote

---

<sup>1</sup> Vgl. Putnings, Markus: Publizieren und Open Access fördern. In: Sühl-Strohmeier, Wilfried; Tappenbeck, Inka (Hrsg.): Praxishandbuch Wissenschaftliche Bibliothekar:innen. Wandel von Handlungsfeldern, Rollen und Perspektiven im Kontext der digitalen Transformation. Berlin 2024, S. 175–189, <https://doi.org/10.1515/9783110790375-020>.

**Manuela Kohrmann:** manuela.kohrmann@h2.de

**Ralf Regener:** ralf.regener@h2.de

nicht selten schwierig. Dennoch sind sie ebenfalls gefordert, Antworten auf wesentliche Fragestellungen des Open Access zu finden, auch wenn dies bedeutet, einzelne Services nicht oder in geringerer Tiefe anbieten zu können. Fachhochschulbibliotheken sollten den Fokus auf grundlegende Dienstleistungen legen, während weiterführende Services in Kooperation mit anderen Institutionen entwickelt oder gezielt priorisiert und möglichst praktisch umgesetzt werden.

Der vorliegende Beitrag vollzieht nach, wie die Hochschulbibliothek Magdeburg-Stendal seit Mitte 2022 mit dieser Herausforderung umgeht. Welche Ausgangslage bestand? Wie verliefen Evaluation, Planung und Umsetzung der Maßnahmen im Kontext einer mittelgroßen Fachhochschule? Abschließend wird ein Ausblick auf die nächsten Schritte gegeben, die auf diesem noch nicht abgeschlossenen Weg unmittelbar als nächstes anstehen.

## 1 Ausgangslage

Auf strategischer Ebene ist die Hochschule Magdeburg-Stendal (h2) bereits seit einiger Zeit gut aufgestellt. Die hochschulinterne Open-Access-Arbeitsgruppe (OAG) trifft sich in regelmäßigen Abständen, um den Ausbau und die Pflege der Open-Access-Infrastruktur zu koordinieren. Die Leitung der AG obliegt dem Open-Access-Beauftragten, Günter Mey, seit 2009 Professor für Entwicklungspsychologie an der h2. Seine Stellvertreterin ist Kerstin Baumgarten, Professorin für Gesundheitswissenschaften und seit 2018 Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer. Seit Ende 2023 umfasst die AG außerdem drei Mitglieder des Prorektorats für Forschung, Entwicklung und Transfer sowie je einen Vertreter der Hochschul-IT und der Bibliothek. Die AG fungiert als zentrales Steuerungs- und Lenkungsorgan und ist nicht zuletzt gern genutztes Diskussionsforum.<sup>2</sup>

Grundlage der Aktivitäten der AG ist die Open-Access-Policy, die der Senat der Hochschule am 17. Juli 2022 verabschiedete. In der Policy wird festgelegt, dass Angehörige der Hochschule umfassend über Open Access informiert und bei Publikationsvorhaben aktiv unterstützt werden sollen. Ferner werden bevorzugte Publikationswege, die Bedeutung von Nutzungsrechten und potenzielle Handlungsfelder, etwa die Prüfung geeigneter Finanzierungsmodelle, beschrieben.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Vgl. Open Access an der Hochschule Magdeburg-Stendal, <https://www.h2.de/forschung/open-access.html> [Zugriff: 04.11.2024].

<sup>3</sup> Vgl. Open Access Policy der Hochschule Magdeburg-Stendal, <https://confluence.h2.de/display/BIBO/Open+Access+Policy> [Zugriff: 04.11.2024].

Ein entscheidender Schritt in der Verankerung dieser Ziele war weiterhin die Unterzeichnung der Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen im November 2022 durch Rektorin Manuela Schwartz.<sup>4</sup>

Während somit auf strategischer Ebene wesentliche Voraussetzungen geschaffen wurden, fehlte es gleichwohl an der Umsetzung spezifischer Services und der Zuweisung von konkreten Verantwortlichkeiten auf der Arbeitsebene.

Diese Lücken zeigten sich unter anderem durch verzögerte und unsichere Auskünfte an die Wissenschaftler über Fördermöglichkeiten oder Publikationsbedingungen bei einzelnen Verlagen. Zudem bestanden nur wenige Verlagsverträge mit Open-Access-Komponenten, die schon allein durch ihre Read-Elemente potenziell große Vorteile für die Hochschule gebracht hätten. Bestehende Verträge, die auf Initiative einzelner Wissenschaftler über die Bibliothek abgeschlossen wurden, erfuhren weder eine breite Bekanntmachung noch wurden diese einheitlich administriert und konnten so nicht den maximalen Nutzen entfalten.

Auch die eigene Publikationsinfrastruktur der Hochschule, insbesondere das Repositorium Share\_it,<sup>5</sup> wurde wenig genutzt, da dies bei vielen potenziellen Nutzern weitgehend unbekannt war. Seitens der Bibliothek bestanden darüber hinaus einige Unsicherheiten bezüglich der rechtlichen Absicherung durch geeignete Autorenverträge.

Zu diesem Zeitpunkt verfügte die Bibliothek über keine Stelle, die voll oder wenigstens teilweise mit Open-Access-Aufgaben betraut war. Das oben beschriebene verdeutlicht, dass dieses Tätigkeitsfeld nicht ohne Weiteres zusätzlich bearbeitet werden konnte, zumal die Aufgaben absehbar größer und komplexer werden würden.

Mit dem Weggang eines Mitarbeiters war die Möglichkeit gegeben, die freigewordene Stelle auf das Arbeitsfeld Open Access zu fokussieren und neben den klassischen Aufgaben der Bibliothek nun einen forschungsnahen Service anbieten zu können. Grundsätzlich war das Ziel, den Prozess der Wissensproduktion vom Beginn an zu denken und die verschiedenen Phasen in einem ganzheitlichen neuen Service in der Bibliothek zu verankern. Die neue Stelle war somit umfassender angelegt, weshalb neben Open Access der zweite Grundpfeiler die wissenschaftliche Schreibberatung sein sollte.

Der Bedarf einer Schreibberatung für Studierende und Hochschulangehörige war durch Gespräche mit Professoren und durch die Nachfrage von Studierenden

---

<sup>4</sup> Vgl. Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen, <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung> [Zugriff: 04.11.2024].

<sup>5</sup> Vgl. Share\_it. Open Access und Forschungsdaten-Repository der Hochschulbibliotheken in Sachsen-Anhalt, <https://opendata.uni-halle.de> [Zugriff: 04.11.2024].

nach Projektende einer Peer-to-Peer-Schreibberatung bekannt. Diese deckten sich mit den Erfahrungen der Bibliothek bei der Durchführung von Veranstaltungen, beispielsweise der einmal jährlich stattfindenden „Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“.

Bei der Sichtung der Stellenausschreibungen auf den bekannten Plattformen wurden die Tätigkeiten Open-Access-Beratung und Publikationsservices mit der Eingruppierung ab EG 9 und höher bewertet. Die zur Verfügung stehende Stelle musste also mit der Ausrichtung auf die Etablierung neuer Services von der Schreibberatung über den Open-Access-Veröffentlichungsprozess bis zur Budgetüberwachung aufgewertet werden.

Die Stellvertreterin der OAAG und Prorektorin, Frau Baumgarten, begleitete den Antrag zur Hebung der zur Verfügung stehenden Stelle für die geforderten Tätigkeiten und zeigte durch die Zustimmung gleichzeitig den gewünschten Stellenwert dieser Aufgaben an der Hochschule.

Damit konnte im Juni 2023 die Ausschreibung erfolgen. Gesucht wurde ein/e Informationsspezialist\*in für Open Access. Das gewünschte Profil wurde bewusst offengehalten, um auch Bewerber aus dem nichtbibliothekarischen Umfeld anzusprechen.

Die Aufgaben umfassten die Etablierung und Verstetigung des Prozesses an der h2 von der Schreibberatung zur Qualitätssicherung der schriftlichen Arbeiten (auf Master- und Promotionsniveau) bis zur Beratung der h2-Publizierenden für urheberrechtskonforme Veröffentlichungen in unterschiedlichen Formen und weitere mit Open Access zusammenhängende Aufgaben.

Dieser ganzheitliche Ansatz im Wissensproduktionsprozess unterschied die Stellenausschreibung bewusst von den übrigen Ausschreibungen. Im darauffolgenden Bewerbungs- und Auswahlprozess war deshalb das wichtigste Kriterium, die Vorstellungen und die praktische Herangehensweise der Bewerber an diesen Prozess zu erfahren. Nach der Auswahl konnte die Stelle ab September 2023 besetzt werden.

## 2 Sichtung und Planung

Im ersten konkreten Schritt wurden alle potenziell relevanten Teilaspekte und denkbaren Open-Access-Services erfasst und in einem Dokument zusammengeführt. Das Ziel bestand darin, möglichst keine Themenfelder vorschnell auszuschließen und stattdessen daran anschließend sinnvolle Schwerpunkte herauszuarbeiten. Das Folgende ist eine knappe Zusammenfassung der wesentlichen Punkte des internen Dokuments *Open Access Arbeitspakete an der h2*.

**Erfassung des Publikationsaufkommens:**

Bis 2023 verfügte die Hochschule Magdeburg-Stendal bzw. die Bibliothek über keine systematische Publikationserfassung, die heutigen bibliothekarischen Standards entsprach oder notwendige Aussagen, wie etwa zu Open-Access-Kosten, erlaubte. Es gab jedoch Vorarbeiten von anderen Stellen: beispielsweise die jährliche Erfassung von Publikationen für die Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) durch den Bereich Akademisches Controlling. Obwohl die Datenqualität und -quantität für diesen Zweck sicherlich ausreichend waren, konnten sie lediglich einen ersten Anhaltspunkt für eine systematische bibliothekarische Erfassung liefern.

Hinzu kam eine h2-interne Erhebung für die Jahre 2017 und 2018, die etwa 200 Publikationen pro Jahr nannte und darüber hinaus Art und Präferenzen von Open-Access-Veröffentlichungen erfragte. Die geringe Stichprobengröße ließ jedoch nur vorsichtige Rückschlüsse zu. Angesichts dieser Erkenntnisse wurde das Ziel formuliert, eine Hochschulbibliografie einzurichten, um künftig eine präzisere Publikationserfassung zu gewährleisten.

**Reporting der Open-Access-Kosten:**

Dieser Punkt korrespondiert stark mit dem ersten. Eine Hochschulbibliografie muss Kostendaten für Veröffentlichungen enthalten. Eine Herausforderung stellen vor allem verdeckte Open-Access-Kosten dar, jene die von Wissenschaftlern direkt – etwa über Fachbereichs- oder Sachmittelkonten – beglichen werden. Fehlende Daten erschweren die Budgetplanung und machen eine transparente Kostenstruktur notwendig. Daher sollte ein Ziel darin bestehen, auch diese Kosten zu identifizieren und in die Publikationserhebung zu integrieren.

**Information und Beratung:**

Für einen fundierten Umgang mit Open Access ist ein allgemeines Verständnis des Themas notwendig. Das Ziel besteht darin, verschiedene Gruppen in passenden Formaten anzusprechen. Zum einen soll Wissenschaftlern und Studierenden ein allgemeines Verständnis von Open Access vermittelt werden, um den Publikations- und Rechercheprozess zu erleichtern. Zum anderen müssen die Open-Access-Angebote der Hochschule umfassende Bekanntmachung erfahren. Damit einhergehend soll die Bibliothek als verlässlicher Ansprechpartner für Open-Access-Fragen etabliert und klar sichtbar gemacht werden. Parallel dazu ist eine Sensibilisierung der Bibliotheksmitarbeiter durch interne Schulungen erforderlich, um beispielsweise einheitliche Auskunft und Beratung gewährleisten zu können.

**Transformationsverträge (inkl. DEAL):**

Die bundesweit abgeschlossenen Transformationsverträge<sup>6</sup> und die damit erreichte Kombination von Lesezugriff und Publikationsunterstützung bieten

---

<sup>6</sup> Vgl. DEAL Konsortium, <https://deal-konsortium.de> [Zugriff: 04.11.2024].

vor allem Hochschulen einen erheblichen Nutzen. Der Vorteil solcher Verträge besteht darin, dass über das Finanzieren einer meist überschaubaren Anzahl von Publikationen der Lesezugriff auf fast das gesamte Zeitschriftenportfolio eines Verlags ermöglicht wird. Seit 2020 beteiligt sich die h2 am DEAL-Vertrag mit SpringerNature, wobei die Autorenverifizierung in der ersten Vertragsperiode (bis 2023) nicht durch die Bibliothek, sondern durch das Transferzentrum der Hochschule erfolgte. Weitere Verträge bestehen bereits mit Hogrefe (PsyJournals)<sup>7</sup> und mit dem Projekt KOALA.<sup>8</sup> Ziel ist es, die finanziellen Mittel im Rahmen der Transformationsverträge optimal zu nutzen und vorrangig Verträge mit jenen Verlagen abzuschließen, bei denen Wissenschaftler der Hochschule besonders häufig publizieren.

### **Repositorium:**

Neben der Unterstützung für Open-Access-Verlagsveröffentlichungen ist die Bereitstellung von Infrastruktur – insbesondere durch einen institutionellen Publikationsserver – ein wesentlicher Baustein für Open Access. Das Open-Access- und Forschungsdaten-Repositorium *Share\_it* wird von der Universitäts- und Landesbibliothek Halle an der Saale (ULB Halle) betrieben und steht allen Hochschulbibliotheken in Sachsen-Anhalt zur Verfügung. Für einen erfolgreichen Neustart des Dienstes muss eine Überarbeitung der Prozesse zur Veröffentlichung erfolgen und die zugehörigen Formulare neugestaltet werden.

### **Zweitveröffentlichungsrecht:**

Dieser Punkt steht in engem Zusammenhang mit der Nutzung von *Share\_it*. Wenn die Prozesse für das Repositorium geordnet sind, könnte verstärkt das Angebot einer Zweitveröffentlichung beworben werden, insbesondere für genuine Closed-Access-Publikationen. Ziel ist ein unkompliziertes und attraktives Angebot für Zweitveröffentlichungen.

### **Publikationsfonds:**

Perspektivisch ist zu klären, ob die Hochschule einen Publikationsfonds einrichten sollte, um Open-Access-Kosten für die Angehörigen der Hochschule bestenfalls vollumfänglich zu übernehmen. Grundlage muss eine Gesamtkostenabschätzung sein.

### **Weitere Angebote:**

Ergänzende Optionen könnten unter anderem die Unterstützung bei der Erstellung und Speicherung von Open Educational Resources (OER), die Vergabe von Identifier, wie DOI, ISBN, ISSN oder URN, Beratung zu Forschungsdaten sowie

---

7 Vgl. Open Access in unseren Zeitschriften, <https://www.hogrefe.com/de/service/fuer-autoren/zeitschriftenautoren/openmind> [Zugriff: 04.11.2024].

8 Vgl. KOALA: Konsortiale Open-Access-Lösungen aufbauen, <https://projects.tib.eu/koala> [Zugriff: 04.11.2024].

zusätzliche Infoveranstaltungen (z. B. zu Tools wie dem DOAJ<sup>9</sup>, DOAB<sup>10</sup> oder B!SON<sup>11</sup>) umfassen.

Im Rahmen der Dokumentation der Open-Access-Aspekte kam es verstärkt zur Kontaktaufnahme mit verschiedenen Akteuren. Es erfolgte ein informeller, aber intensiver Austausch mit den einzelnen Akteuren der OAAG, aber auch mit Wissenschaftlern verschiedener Fachbereiche, dem h2-Promotionszentrum<sup>12</sup> und anderen Verwaltungsbereichen. Naheliegende externe Gesprächspartner waren die Mitarbeiter der ULB Halle, die für Share\_it Verantwortung zeigen, und Open-Access-Verantwortliche an anderen Hochschulbibliotheken des Landes, so vor allem die Kolleginnen der Hochschule Anhalt.<sup>13</sup>

### 3 Erhebung

Die Sichtung der Arbeitspakete machte deutlich, dass viele Entscheidungen eine vollständige und verlässliche Erfassung des Publikationsaufkommens der Hochschule erfordern. Da ein geeignetes System nicht verfügbar war, wurde Ende 2023 mit der manuellen Erfassung der Publikationen für das Jahr 2022 in einer Excel-Liste begonnen. Dies sollte explizit ein Provisorium sein, um einen ersten Eindruck von der Gesamtheit der Publikationen zu bekommen und um später eine Grundlage für die Entscheidung zu besitzen, welche zukünftige Lösung bei der Publikationserfassung angestrebt werden soll.

Neben klassischen bibliothekarischen Metadaten (wie Autoren, Titel, Publikationsart, Verlag und Identifikatoren wie ISBN, ISSN und DOI) wurden erweiterte Open-Access-Daten erfasst, darunter Open-Access-Farben, Lizenztypen, DOAJ/DOAB-Indexierung und verfügbare Kostendaten.

Die Erfassung der Autoren erfolgte in drei Kategorien: alle Autoren der Publikation, beteiligte h2-Autoren und h2-Hauptautoren (korrespondierende Autoren). Diese spezifische Aufschlüsselung sowie die Zuordnung zu den fünf Fachbereichen der Hochschule ermöglichten eine detaillierte Auswertung. Die Erfassung basierte

---

9 Vgl. DOAJ: Directory of Open Access Journals, <https://doaj.org> [Zugriff: 04.11.2024].

10 Vgl. DOAB: Directory of Open Access Books, <https://www.doabooks.org> [Zugriff: 04.11.2024].

11 Vgl. B!SON, <https://service.tib.eu/bison> [Zugriff: 04.11.2024].

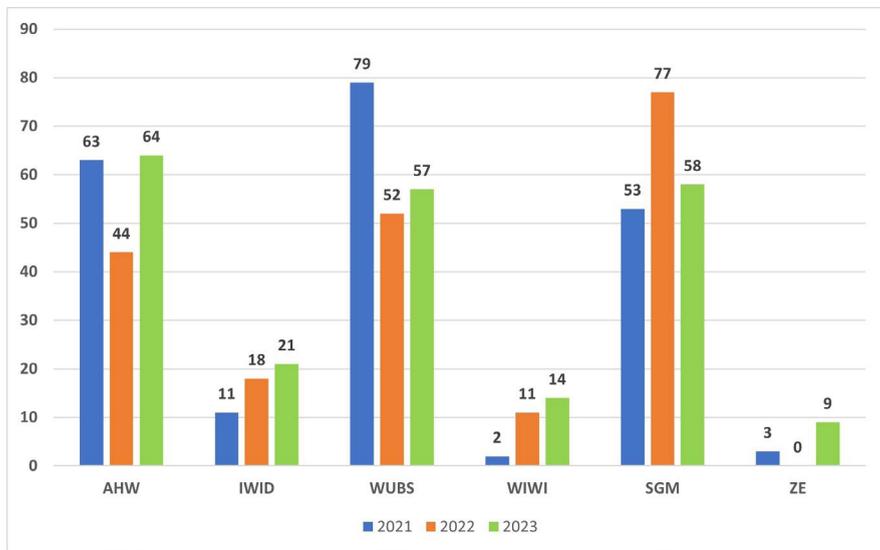
12 Vgl. Promovieren an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt, <https://www.h2.de/forschung/promotion.html> [Zugriff: 04.11.2024].

13 Vgl. Open Access, Bibliothek Hochschule Anhalt, <https://www.hs-anhalt.de/hochschule/einrichtungen/bibliothek/open-access.html> [Zugriff: 04.11.2024].

primär auf den LOM-Daten, die mithilfe von intensiven Internetrecherchen<sup>14</sup> verifiziert und, wo möglich, ergänzt wurden.

Durch die erfolgreiche Erfassung und Auswertung der Publikationen des Jahres 2022 erwies sich das Metadatenschema als geeignet, sodass zu Beginn des Jahres 2024 dieselbe Vorgehensweise für die Publikationen der Jahre 2021 und 2023 angewandt wurde. So entstand eine umfassende Übersicht zu den Publikationen der Hochschule Magdeburg-Stendal für den Zeitraum 2021 bis 2023.

Einige Daten zur Verdeutlichung: Die Anzahl der Publikationen blieb relativ konstant – es wurden 211 Publikationen für das Jahr 2021, 202 für 2022 und 223 für 2023 erfasst. Weitere wesentliche Daten und Diagramme geben im Folgenden eine detaillierte Auskunft:



**Abb. 1:** Verteilung nach Fachbereichen [Angewandte Humanwissenschaften (AHW); Wirtschaft (WIWI); Ingenieurwissenschaften und Industriedesign (IWID); Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien (SGM); Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit (WUBS); Zentrale Einrichtungen (ZE)].

<sup>14</sup> Recherchiert wurde vor allem im: Forschungsportal Sachsen-Anhalt, <https://forschung-sachsen-anhalt.de>, auf h2-Mitarbeiterseiten, z. B. <https://www.h2.de/index.php?id=4009>, in Bibliothekskatalogen, z. B. <https://kxp.k10plus.de>, oder beispielsweise über Dienste wie openalex: <https://openalex.org> [Zugriffe: 04.11.2024].

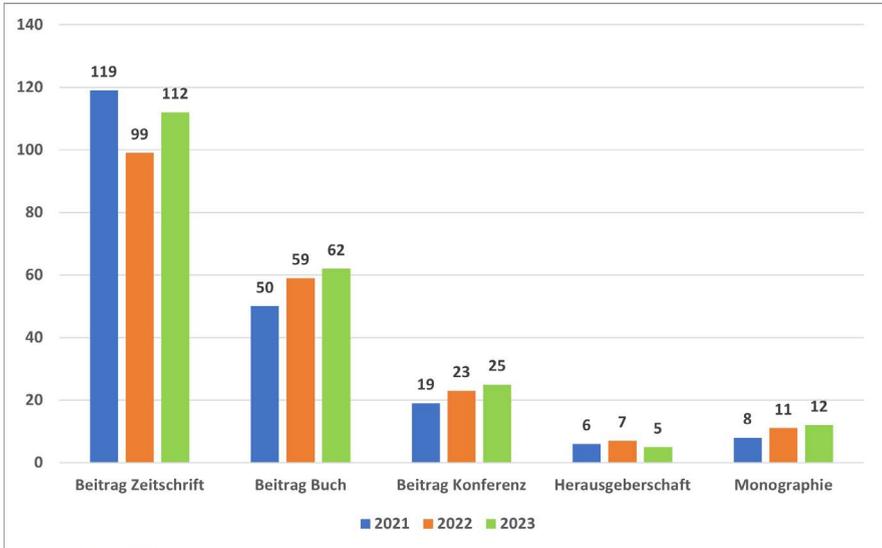


Abb. 2: Verteilung nach Publikationsarten.

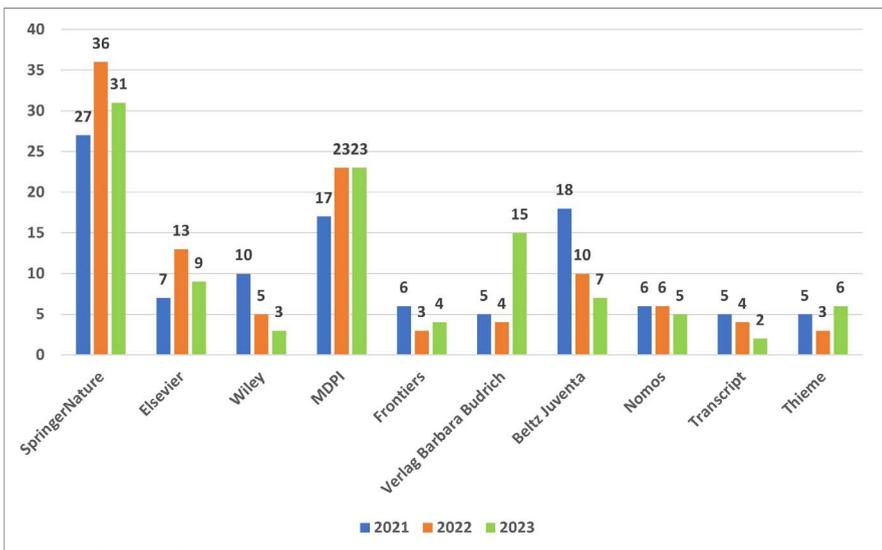
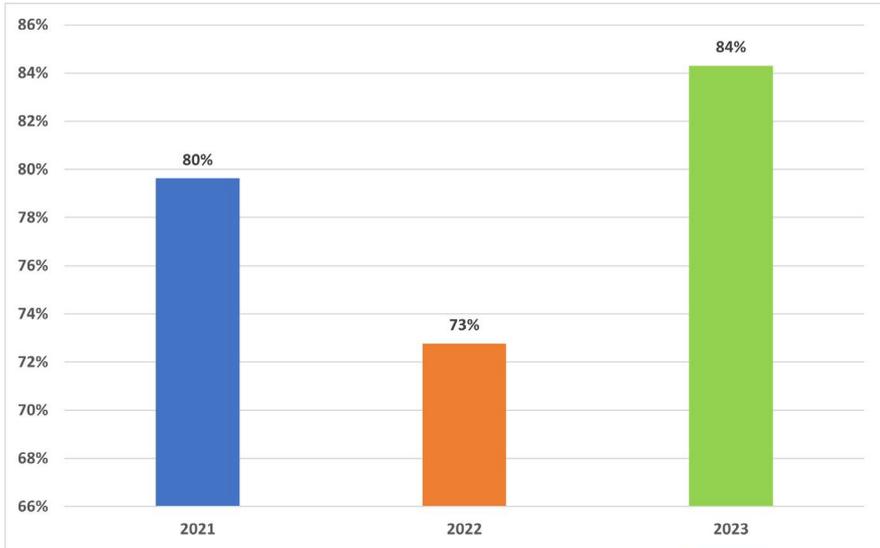
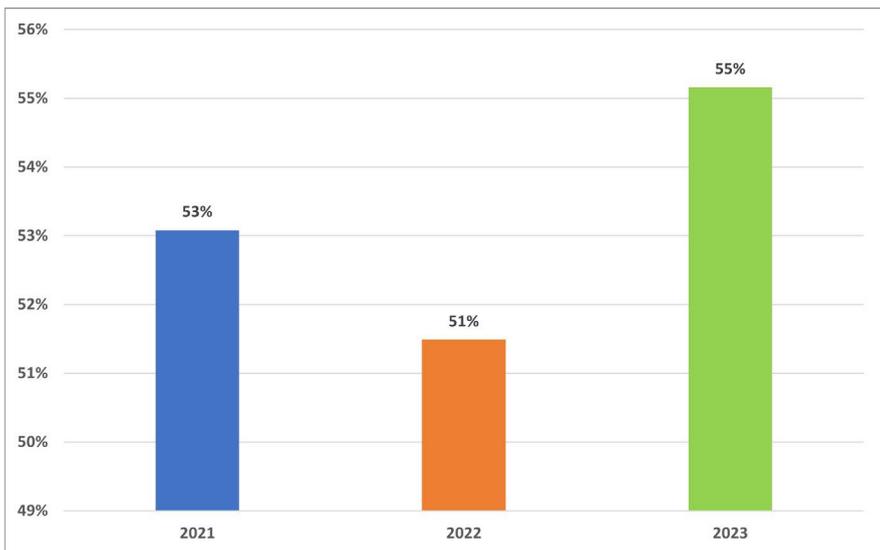


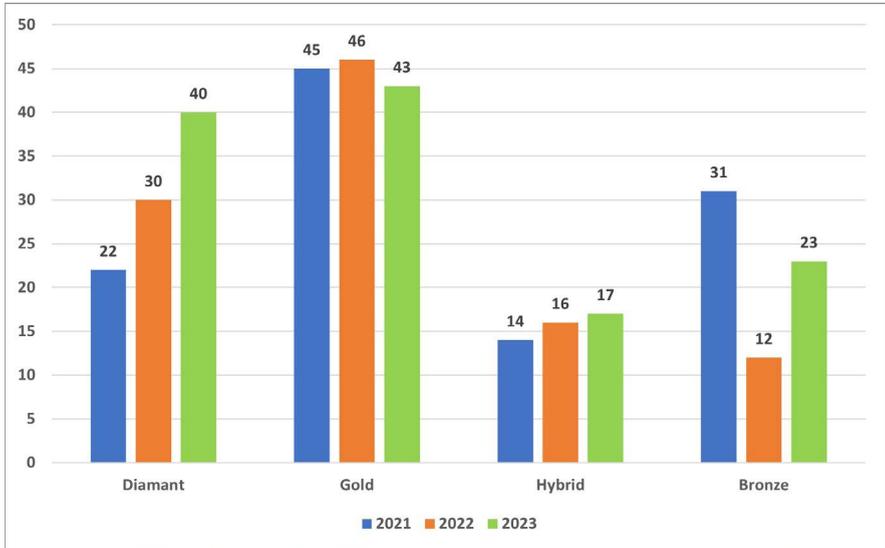
Abb. 3: Verteilung nach Verlagen (TOP 10).



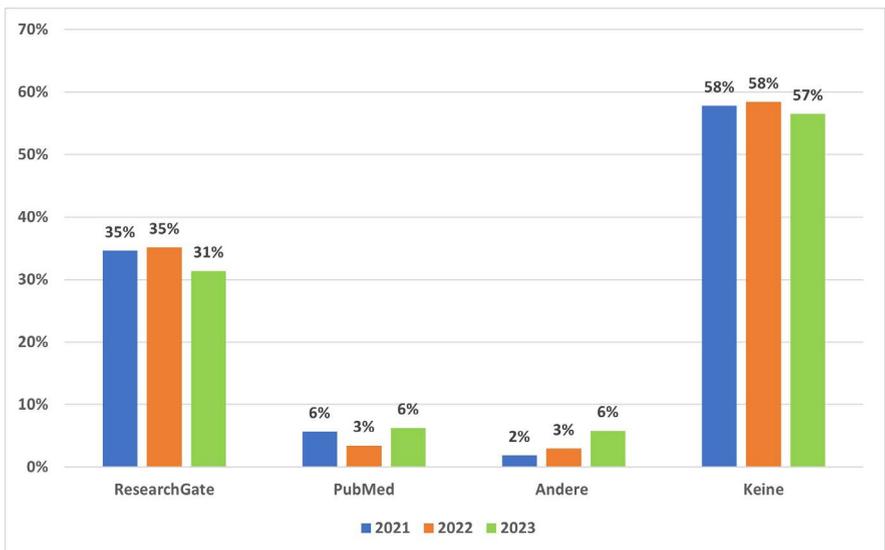
**Abb. 4:** Anteil Hauptautoren der Hochschule Magdeburg-Stendal.



**Abb. 5:** Anteil Open-Access-Publikationen.



**Abb. 6:** Verteilung nach Open-Access-Farben.



**Abb. 7:** Anteil Zweitveröffentlichungen.

## 4 Schwerpunktbildung

Um eine strategische und fokussierte Umsetzung anzugehen, musste die Vielzahl der einzelnen Aspekte gewichtet und einer Schwerpunktsetzung unterzogen werden. Dabei sind vor allem die aktuell gegebenen finanziellen Möglichkeiten und die technischen Voraussetzungen zu berücksichtigen, die idealerweise ohne aufwendige Eigenentwicklungen genutzt werden können. Folgende drei Arbeitsschwerpunkte wurden bestimmt:

- Abschluss geeigneter Transformationsverträge,
- Etablierung einer Hochschulbibliografie ab 2025,
- Ausbau der Publikationsangebote, vor allem auf der Grundlage von Share\_it.

Diese Schwerpunkte versprechen den größtmöglichen Nutzen für die gesamte Hochschule unter der Prämisse eines verantwortlichen Einsatzes der limitierten Finanzmittel sowie die Nutzung bereits vorhandener Infrastruktur. So wird die Hochschulbibliografie in das etablierte Bibliothekssystem integriert, während Share\_it als gemeinsames Open-Access-Repository aller Hochschulbibliotheken in Sachsen-Anhalt bereits etabliert ist.

## 5 Umsetzung

Ein vorgelagerter oder mindestens parallel zu berücksichtigender Schritt beim Aufbau von Services war die Erstellung eines Informationsangebotes über einen Internetauftritt. Die Bibliothek der Hochschule Magdeburg-Stendal nutzt ein Wiki, das sowohl der Dokumentation interner Prozesse (Zugang ausschließlich für Mitarbeiter) als auch der Bereitstellung von Informationen für die Nutzer dient, die nicht auf der zentralen Hochschulseite veröffentlicht werden. Die neu aufgesetzte Seite bietet eine kurze Einführung in Open Access (inkl. Farben, Vorteile, Predatory Journals) sowie Hinweise auf die Services der Bibliothek und deren Ansprechpartner.<sup>15</sup>

Zum 1. Januar 2024 ist die Hochschule Magdeburg-Stendal den drei DEAL-Verträgen beigetreten. Für die Bibliothek einer mittelgroßen Hochschule brachte dies erhebliche Vorteile: Während vorher nur wenige Zeitschriften der Verlage zur Verfügung standen, erlaubt der DEAL-Beitritt nun den Zugriff auf die Volltexte fast des gesamten Portfolios der beteiligten Verlage. Die Publikationserhebung von 2021 bis

---

<sup>15</sup> Vgl. Open Access und Publizieren, <https://confluence.h2.de/display/BIBO/Open+Access+und+Publizieren> [Zugriff: 04.11.2024].

2023 zeigte, dass die Verlage der DEAL-Verträge eine zentrale Rolle im Publikationsverhalten der Wissenschaftler der Hochschule spielen (siehe Abbildung 3).

Verschiedene Informationsveranstaltungen wurden ab Ende 2023 durchgeführt. Zunächst gab es eine bibliotheksinterne Veranstaltung, um für das Thema Open Access zu sensibilisieren und die Planungen intern vorzustellen und zu diskutieren. Im Rahmen der „Langen Nacht des wissenschaftlichen Schreibens“ im Januar 2024 wurden zwei Onlineformate angeboten: für Studierende *Open Access Literatur recherchieren und nutzen*<sup>16</sup> und *Open Access Angebote für Wissenschaftler*.<sup>17</sup>

Im Sommer 2024 fand ein Webinar mit dem Titel *Open Access Publizieren ohne Gebühren* statt, das auf großes Interesse stieß und Wissenschaftler der Hochschule über die neuen Verträge und die damit verbundenen Services informierte.<sup>18</sup> Dort wurden weitere Abschlüsse angeregt, so mit dem Verlag MDPI.

Eine zentrale Aufgabe im Zusammenhang mit Share\_it war die Überarbeitung der Publikations- bzw. Autorenverträge. Die bisherigen Vertragsfassungen entsprachen nicht mehr den aktuellen Anforderungen; insbesondere der Bereich Zweitveröffentlichungen war unzureichend abgedeckt. Diese Aktualisierung war auch entscheidend, um hervorragende Abschlussarbeiten (Bachelor und Master) nicht nur gedruckt in der Bibliothek bereitzustellen, sondern – mit Zustimmung der Autoren und Prüfer – über Share\_it als Open-Access-Veröffentlichungen anzubieten. Die Abstimmung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Hochschularchiv (als zentrale Aufbewahrungsstelle der Abschlussarbeiten), der ULB Halle als Betreiberin von Share\_it und dem Bereich Recht der Hochschule. Ergebnis waren zwei neue Formulare: eines speziell für Abschlussarbeiten und ein weiteres für alle anderen Publikationen, wie Original- oder Zweitveröffentlichungen.<sup>19</sup> Durch diese Anpassungen konnten bereits erste Abschlussarbeiten und Zweitveröffentlichungen von DEAL-Artikeln publiziert werden.

Die Erhebung und Auswertung der Publikationen von 2021 bis 2023 verdeutlichte die Bedeutung einer verlässlichen Datenbasis für strategische Entscheidungen im Open-Access-Bereich. Für künftige Entscheidungen zu Publish&Read-Verträgen ist eine möglichst vollständige Publikationsübersicht unabdingbar. Die erste Frage, die es bezüglich der Etablierung einer Hochschulbibliografie zu klären galt, war, ob eine Eigenentwicklung angestrebt oder bestehende Infrastrukturen genutzt werden sollten, also die Abbildung der Hochschulbibliografie über das Bibliotheks-

---

<sup>16</sup> Vgl. *Open Access Literatur recherchieren und nutzen*, <http://dx.doi.org/10.13140/RG.2.2.29136.48643>.

<sup>17</sup> Vgl. *Open Access Angebote für Wissenschaftler*, <http://dx.doi.org/10.13140/RG.2.2.32491.92961>.

<sup>18</sup> Vgl. *Open Access Publizieren ohne Gebühren*, <https://confluence.h2.de/display/BIBO/Informationen+und+Schulungen> [Zugriff: 04.11.2024].

<sup>19</sup> Vgl. *Veröffentlichen(Share\_it)*, <https://confluence.h2.de/pages/viewpage.action?pageId=28869972> [Zugriff: 04.11.2024].

system (WinIBW). Beide Optionen haben Vor- und Nachteile: Eine Eigenentwicklung kann exakt an die spezifischen Bedürfnisse angepasst werden, erfordert jedoch vor allem in der Aufbauphase umfangreiches Know-how, Zeit und Personal. Das vorhandene Bibliothekssystem hingegen bietet den Vorteil der sofortigen Nutzbarkeit, eine einheitliche Struktur und eine bereits vorhandene und standardisierte Datenbasis. Jedoch lässt es sich – abgesehen von wenigen Anpassungen – nur im vorgegebenen Rahmen verwenden.<sup>20</sup>

Aufgrund der begrenzten Personalressourcen wurde das gegebene Bibliothekssystem als praktikabelste Lösung gewählt. Die Hochschule Magdeburg-Stendal verfügt über zwei getrennte OPAC (einen für den Magdeburger<sup>21</sup> und einen für den Stendaler Bestand<sup>22</sup>). Um dennoch eine einheitliche Hochschulbibliografie zu ermöglichen, wurden Teilsichten der OPAC erstellt, die den Bibliografie-Bestand vom regulären Bestand trennen können. Diese Teilsichten sollen perspektivisch zusammengefasst im Discoverysystem *h2-search* (Lukida)<sup>23</sup> durch einen definierten Suchraum angezeigt werden.

Parallel wurde ein Metadatenschema für die Datenerfassung in der WinIBW entwickelt. Die Titeldatenerfassung selbst ist vorgegeben, jedoch mussten Vorgaben für die Erfassung der Lokal- und Exemplardaten festgelegt werden. Zum Beispiel wird die Autorenuordnung wie schon in der Excel-Liste in drei Kategorien unterteilt: alle Autoren, Beteiligung eines h2-Autors und für Kostenschätzungen die Feststellung, ob ein beteiligter h2-Autor auch Haupt- und Korrespondenzautor ist. Weitere Daten umfassen die Zugehörigkeit zu Fachbereichen, Open-Access-Farben und Publikationstypen.

Nach einer erfolgreichen Testphase der Datenerfassung für Publikationen des Jahres 2023 wurde ein Erfassungsworkflow implementiert, der feste Termine für die Datenabfrage, Importinstanzen sowie die Aufgabenteilung zwischen den Standorten Magdeburg und Stendal festlegt. Für das laufende Jahr 2024 hat sich dieser Workflow bereits bewährt; eine abschließende Beurteilung wird nach der finalen Datenabfrage für 2024 im März 2025 erfolgen.

Um langfristig finanzielle Planungssicherheit zu gewährleisten und die Open-Access-Strategie der Bibliothek transparent zu machen, wurden die erarbeiteten

---

<sup>20</sup> Vgl. Josenhans, Veronika: Hochschulbibliographie interoperabel. Konzeption und Entwicklung eines Dienstes für Wissenschaft, Forschung und Hochschulverwaltung am Beispiel der Ruhr-Universität Bochum (= Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft 293), <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:11-100186161>.

<sup>21</sup> Vgl. Hochschulbibliografie Magdeburg, <https://opac.lbs-magdeburg.gbv.de/DB=3.1> [Zugriff: 04.11.2024].

<sup>22</sup> Vgl. Hochschulbibliografie Stendal, <https://opac.lbs-magdeburg.gbv.de/DB=5.1> [Zugriff: 04.11.2024].

<sup>23</sup> Vgl. *h2-search*, <https://h2search.bib.h2.de> [Zugriff: 04.11.2024].

Schwerpunkte in einem Strategieantrag an die Hochschulleitung festgehalten und damit eine Grundlage für den weiteren Diskussionsprozess geschaffen.

## 6 Perspektive und weitere Schritte

Die relative finanzielle Sicherheit der kommenden Jahre soll als Grundlage dienen, den Open-Access-Service kontinuierlich auszubauen. Das zukünftige strategische Vorgehen im Bereich Open-Access-Verträge hängt dabei von zwei Faktoren ab: Erstens, dem Stand und der erwarteten Entwicklung des lokalen Publikationsaufkommens, und zweitens, den nationalen Entwicklungen, insbesondere den Ergebnissen des Forum13+<sup>24</sup> sowie den bestehenden Konsortialangeboten.

Für die kurzfristigen Planungen der Hochschule Magdeburg-Stendal überschneiden sich diese beiden Faktoren in günstiger Weise. So besteht ein relevantes Publikationsaufkommen der h2-Wissenschaftler in den Verlagen Frontiers und MDPI, für die parallel Konsortialangebote existieren. Daher wird die Hochschule ab Anfang 2025 Abkommen mit diesen Verlagen eingehen, was den Wissenschaftlern ermöglicht, auch hier kostenfrei Open Access zu publizieren.

Die Hochschulbibliografie soll aller Voraussicht nach mit der Erfassung der Publikationen für das Jahr 2025 in den Produktionsbetrieb übergehen, das heißt, alle technischen, organisatorischen und personellen Fragen sind bis dahin geklärt. Zeitgleich mit der Einrichtung der Bibliografie laufen bis Ende 2024 die Abstimmungen für ein grundlegendes Update der h2-Lukida-Instanz. Im Rahmen dieses Updates wird ein spezifischer Suchraum eingerichtet, der die getrennten Teilbibliografien zusammenführt und eine zentrale Recherche erlaubt.

Ein weiteres Vorhaben ist ein Pilotprojekt zur Steigerung der Nutzung des Repositoriums für Zweitveröffentlichungen, das auf an anderer Stelle geäußerten Erkenntnissen basiert<sup>25</sup> und die Open-Access-Präsenz der Hochschule weiter stärken soll.

## 7 Schlussbemerkungen

Die Hochschule Magdeburg-Stendal hat im ersten Jahr der gezielten Open-Access-Transformation beachtliche Fortschritte erzielt und grundlegende Strukturen zur Unterstützung ihrer Wissenschaftler aufgebaut. Die strategischen und institutio-

---

<sup>24</sup> Vgl. Arbeitskreis Forum 13+, <https://forum13plus.de> [Zugriff: 04.11.2024].

<sup>25</sup> Vgl. Regener, Ralf: Open Access Green und ResearchGate. Wie sollten Bibliotheken damit umgehen? In: *Bibliotheksdienst* 58.3–4 (2024), S. 194–205, <https://doi.org/10.1515/bd-2024-0034>.

nellen Rahmenbedingungen, wie das Vorhandensein der Open-Access-AG und die Open-Access-Policy boten eine solide Grundlage, um konkrete Services und Dienstleistungen zugänglich zu etablieren.

Die Einführung einer Hochschulbibliografie, die Stärkung der eigenen Infrastruktur und der Abschluss von Transformationsverträgen sind entscheidende Schritte, die die Effizienz im Umgang mit Open Access erhöht und durch zentralisierte Strukturen eine gezielte Mittelverwendung ermöglicht.

Trotz der geringeren Publikationszahlen im Vergleich zu großen Universitäten liegt gerade in der überschaubaren Größe ein Vorteil: Die Hochschule kann ein spezifisches Monitoring und eine enge Beratung der Wissenschaftler umsetzen, die auf die besonderen Bedürfnisse und den Forschungsfokus der h2 abgestimmt ist. Der Aufbau eines flexiblen Servicesystems mit Optionen für Zweitveröffentlichungen und einem verlässlichen Reporting zur Budgetplanung trägt dazu bei, Open Access als integralen Bestandteil der Forschungsinfrastruktur der Hochschule zu verankern.

Ein wichtiges Ziel für die kommenden Jahre wird sein, die Langfristigkeit bestehender Abkommen zu sichern, sodass auch bei steigender Nachfrage nach Open-Access-Publikationen eine stabile Finanzierung gewährleistet ist. Gleichzeitig bleiben innovative Anpassungen notwendig, um die Hochschule in einem dynamischen Open-Access-Umfeld erfolgreich zu positionieren.

Die bislang erzielten Ergebnisse und die geplanten Schritte unterstreichen das Potenzial, Open Access an der Hochschule Magdeburg-Stendal zu einem festen Bestandteil der wissenschaftlichen Praxis zu machen und dabei die bedarfsorientierte Unterstützung der Wissenschaftler zu maximieren.



**Manuela Kohrmann, M. A.**

Leiterin der Bibliothek  
Hochschule Magdeburg-Stendal  
Breitscheidstraße 2  
39114 Magdeburg  
Deutschland  
E-Mail: [manuela.kohrmann@h2.de](mailto:manuela.kohrmann@h2.de)



**Ralf Regener, M. A.**

Bibliothek, Open Access und Schreibberatung  
Hochschule Magdeburg-Stendal  
Breitscheidstraße 2  
39114 Magdeburg  
Deutschland  
E-Mail: [ralf.regener@h2.de](mailto:ralf.regener@h2.de)  
ORCID-ID: <http://www.orcid.org/0000-0001-7664-2956>